

HERRIEDEN AKTUELL

JAHRESFLYER 2020



Sehr geehrte Mitbürgerinnen,
sehr geehrte Mitbürger,

ein in vielerlei Hinsicht bemerkenswertes Jahr 2020 liegt hinter uns. Geprägt war es vor allem durch Corona und die damit verbundenen Einschränkungen unseres Alltags. Der besondere Dank unseres Ortsverbandes gilt den Menschen, die sich seit fast einem Jahr dafür einsetzen, dass wir alle möglichst wohlbehalten durch diese Krise kommen.

Die Kommunalwahl 2020 hat unseren Stadtrat stark verändert. Neue Gesichter und andere Mehrheiten erlauben es, bisher unbeachtete Chancen zu nutzen. Wir verstehen uns als Gruppierung der politischen Mitte – und suchen deshalb den Dialog und Ausgleich zwischen allen politischen Gruppierungen.

Verbesserungen vornehmen, ohne Bewährtes zu gefährden, ist die Prämisse unserer Politik. Veränderungen sind kein Mehrwert an sich, sondern auf ihren Nutzen hin zu prüfen. Denn gut gemeint ist eben nicht immer gut gemacht.

Wir würden uns freuen, wenn sich unsere Wählerinnen und Wähler durch unseren von Besonnenheit und Beharrlichkeit geprägten Politikstil in Ihrer Entscheidung bestätigt fühlen.

Grundsätzlich lebt Politik vom Mitmachen. Deshalb mein Tipp: Werden Sie Mitglied bei uns FREIE WÄHLER Herrieden e.V.! Informationen dazu finden Sie auf der letzten Seite dieses Flyers.



Christian Enz, M.Sc.
1. Vorsitzender

KOMMUNALWAHL 2020: NEUE MEHRHEITEN FÜR NEUE IDEEN.

Dass die Kommunalwahl 2020 in Herrieden für Veränderung sorgen würde, war schon im Vorfeld klar. Damit, dass am Ende keine politische Gruppierung mehr über einen klaren Führungsauftrag verfügen würde, hatte trotzdem kaum jemand gerechnet. Wir haben den Wunsch der Wählerschaft nach Veränderung ernst genommen, ebenso die Verpflichtung, für politische Stabilität zu sorgen. In Folge haben wir FREIE WÄHLER uns für eine Koalition mit der Bürgermeisterin, ihrer Gruppierung sowie den Grünen entschieden. In diesem Bündnis verstehen wir uns als Vertreter bürgerlicher Ideen für Erhalt und Ausbau der Lebensqualität in Herrieden.



Die Unterzeichnung des Koalitionspapiers: Beginn einer Partnerschaft auf Augenhöhe.

Ziel unserer Politik ist es, Dinge besser zu machen, nicht besser zu wissen. Beseelt von dieser Idee hatten wir ein umfangreiches Wahlprogramm entwickelt. Für dieses gab es jedoch keine Mehrheit. Deshalb galt es für die Fraktion zu überlegen, auf welche Weise möglichst viele unserer richtigen Ansätze dennoch realisiert werden können. Dazu wurden intensive Gespräche mit allen Fraktionen, dem FW-Vorstand und den Stadtratskandidaten geführt. **„Am Ende waren wir überzeugt, gemeinsam mit dem Bürgerforum und den Grünen gute Politik machen zu können“**, sagt Gaby Rauch.

„Natürlich war von Beginn an klar: Wir werden uns nicht in jedem Punkt einigen“, erinnert sich Christian Enz. Entscheidend war die Erkenntnis, dass es in vielen Punkten große Übereinstimmung gab. „Dann haben wir uns darauf geeinigt, diese

Dinge gemeinsam umzusetzen und das andere ausgeklammert“, ergänzt Johann Heller. „Denn Vertrauen war da“.

„Themen bestimmen die Tagesordnung, Menschen die Politik“, sagt Enz. Deshalb war es wichtig, auch uns FREIE WÄHLER an entscheidender Stelle einzubinden. Dies ist mit dem 3. Bürgermeister Johann Heller, dem Baumbeauftragten Martin Hirsch und der Bockau-Beauftragten Maria Engelhardt hervorragend gelungen. „Im Gegenzug haben wir auch unsere Partner bei ihrer Personalpolitik unterstützt“, sagt Heller. **„Heute wissen wir, es war der richtige Weg“**. Denn verschiedene Vorhaben wurden erfolgreich umgesetzt oder auf den Weg gebracht. „Dennoch sind wir eigenständig geblieben und pflegen intensiven Dialog mit allen Gruppierungen im Rat“, so Enz.

GARAGEN- UND STELLPLATZSATZUNG: WEIL WIR FAHREN, UM ANZUKOMMEN.

Im November regelte der Stadtrat die Vorgaben für Garagen und Stellplätze neu. Künftig müssen bei Bauvorhaben auch außerhalb bestehender Bebauungspläne mehr Flächen vorgehalten werden. Ein richtiger und wichtiger Schritt – denn Parken im öffentlichen Raum wird immer schwieriger.



Ob wir es wollen oder nicht, wir leben in einer Mobilitätsgesellschaft. Dies hat in den wenigsten Fällen mit Luxus zu tun, vielmehr müssen heute viele Menschen an den Arbeitsplatz pendeln oder zum Einkaufen, für Arztbesuche und Behörden-gänge in größere Orte fahren. „Die Menschen sind nicht zum Spaß unterwegs, sondern um irgendwo anzukommen und etwas zu erledigen“, unterstreicht Christian Enz. „Im großstädtischen Raum lassen sich viele dieser Wege mit Bus oder Bahn bewältigen. Bei uns im ländlichen Raum werden wir auch in 20 Jahren noch auf das Auto angewiesen sein“, so der Fraktionssprecher der FREIEN WÄHLER im Herrieder Stadtrat. Ähnlich sieht dies Gaby Rauch. „Wahrscheinlich werden Autos in Zukunft nicht mehr mit Benzin oder Diesel angetrieben“, so die Stadträtin. „Aber für unseren Alltag bleibt das eigene Auto wohl unverzichtbar“.

Eine Position, die nicht jeder teilt. So betont der von der Stadt beauftragte Verkehrsplaner Ulzhofer immer wieder, dass die Bedeutung des privaten Pkw zurückgehen werde. „Dies verleitet dazu, bei den Planungen zu sehr auf Fahrrad und Bus zu setzen“, warnt Rauch. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass der ÖPNV in großen Städten funktioniert. „Dann, wenn es einen engen Takt gibt und die nächste Haltestelle nicht weit weg ist“, ergänzt Rauch. „Im Moment scheitern wir schon daran, Bushäuschen aufzustellen. Da wird das Auto lange nicht verdrängt“.

Weil es wichtig ist, die Flächenversiegelung einzudämmen, werden künftig aber nur noch wesentlich kleinere Grundstücke ausgewiesen. Zudem werden Straßen schmaler ausgeführt und ohne Gehsteige erstellt. „Außerdem versuchen wir, innerorts vernünftig nachzuverdichten“, betont Johann Heller.

Dies bedeutet konkret zwei Dinge. Zum einen wohnen künftig mehr Menschen auf weniger Raum. Es gibt in einer Siedlung also auch mehr Autos. Zum anderen wird der öffentliche Parkraum reduziert. „In schmalen Straßen ist es schwer oder gar nicht möglich, zu parken“, weiß Enz. „Wichtig war uns, dass der realistische Bedarf berücksichtigt wird. Dort, wo zwei Erwachsene leben, sind in der Regel zwei Autos“, bringt es Enz auf den Punkt. „Deswegen sollte bereits ab 50m² Wohnfläche mehr als ein Stellplatz vorgehalten werden“. Eine Position der FREIEN WÄHLER, der sich schließlich alle Fraktionen angeschlossen haben. Außerdem wird E-Mobilität immer wichtiger. „Am saubersten ist es, Autos und E-Bikes mit dem Strom vom eigenen Dach aufzutanken“, ist Rauch überzeugt. Das geht aber nur, wenn ein Pkw auf Privatgrund an den Hausanschluss gekoppelt werden kann. Hierfür braucht es einen Stellplatz am Haus. „Deshalb haben wir für mehr Pkw-Stellplätze geworben – und letztlich von allen Fraktionen Zustimmung erfahren“, freut sich auch Johann Heller.

SCHROTFELD 15.4: MIT NACHHALTIGEM DENKEN

Attraktive Arbeitgeber vor Ort und eine verkehrsgünstige Lage sorgen dafür, dass Herrieden gefragt ist. Wer hier aufgewachsen ist, kann und möchte bleiben. Andererseits gibt es viele, die zu uns ziehen möchten – was unserer Stadt angesichts der Herausforderungen des demografischen Wandels gut tut. Dies stellt die Stadt vor die Aufgabe, den vierten Abschnitt des Schrotfelds mit besonderem Weitblick zu entwickeln. Aus unserer Sicht gilt es dabei, die Bedürfnisse des täglichen Lebens in den Mittelpunkt zu stellen und gleichzeitig den ländlichen Charakter unserer Stadt zu erhalten.

„Wie soll es am Schrotfeld weitergehen?“ – Diese Frage beschäftigte den Stadtrat in Herrieden auch 2020 in besonderer Weise. Gilt es ein ganzes Stadtviertel zu entwickeln, geschieht dies nicht in städtischer Eigenregie. Deshalb hatte bereits der vorhergehende Stadtrat das Nürnberger Planungsbüro Vogelsang und die Münchner Verkehrsplaner von StadtLandVerkehr hinzugezogen. „In ihrer Denkweise sind die Planer stark in großstädtischen Räumen verankert“, betont Enz. „Es fehlt aus unserer Sicht das Fingerspitzengefühl für die Besonderheiten des ländlichen Raumes“, so der FW-Fraktionssprecher. Hinzu kommt, dass die Planer sich stark am Wahlausgang der Kommunalwahl orientieren – und deshalb durch extreme Verdichtung bei den Entscheidungspunkten wollen.

„Natürlich sind wir uns bewusst, dass der Flächenverbrauch nicht ungebremst weitergehen kann“, unterstreicht Johann Heller. „Deshalb haben wir in der vergangenen Stadtratsperiode auch dafür gestimmt, den letzten Abschnitt am Schrotfeld dichter zu gestalten“. Was aktuell diskutiert wird, schießt aus Sicht unserer Fraktion allerdings über das Ziel hinaus. „Deshalb haben wir als einzige Fraktion einen eigenen Entwurf entwickelt – und hoffen, diesen weitgehend umsetzen zu können“, ergänzt der 3. Bürgermeister. „Außerdem ist ein wesentlicher Teil des Areal auf Grund der Emissionen eines in der Nachbarschaft befindlichen landwirtschaftlichen Anwesens auf Jahrzehnte hinaus nicht bebaubar. Dieses Gebiet sollte aus den Planungen herausgenommen werden. Es ist nicht ehrlich, so zu tun, als stünden dort Bauplätze zur Verfügung wenn wir wissen, dass das Gebiet auf Jahrzehnte ausfällt“. Aus diesem Grund haben die FREIEN WÄHLER bei ihrer Planung den Geruchstrichter (gestrichelter Bereich) ausgeklammert.

WOHNRAUM UND LEBENSQUALITÄT SCHAFFEN

Verkehrsführung

Entscheidend für die Lebensqualität in einem Wohngebiet ist die Verkehrsführung. „Entscheidend ist, dass es auch zu Stoßzeiten wie morgens oder im Feierabendverkehr nicht zu Behinderungen kommt“, betont Enz. „**Des**halb war uns eine doppelte Anbindung an die Hohenberger Straße wichtig“. Eine Position, die inzwischen mehrheitsfähig ist. „Darüber hinaus sollte der Verkehr gut verteilt werden, um nicht einzelne Anwohner übermäßig zu strapazieren“, ergänzt Gaby Rauch. „Aus diesem Grund wollen wir **den neuen Abschnitt mit dem bisherigen Schrottfeld verbinden**“, so das FW-Bauausschuss-Mitglied. Eine Sichtweise, die sich zwischenzeitlich auch bei den anderen Fraktionen durchgesetzt hat. Große Unterschiede gibt es aber bei der Frage nach dem Wie. „Die Planer haben immer wieder betont, das Auto so weit wie möglich verdrängen zu wollen. Deshalb ist in deren Plan auch nur eine knapp drei Meter schmale Durchfahrt geplant“, beklagt Enz. **Die FREIEN WÄHLER schlagen dagegen vor, zwei Verbindungen zu schaffen**. „Diese sollten unserer Meinung nach an ordentliche Straßen angeschlossen sein. Es wiederstrebt uns, Steuergeld für unattraktive Straßen auszugeben, so wie Verkehrsplaner Ulzhöfer immer empfiehlt“. Damit es **trotzdem keinen Durchgangsverkehr** gibt, plädieren die FREIEN WÄHLER für eine geschwungene, nicht abkürzbare Verkehrsführung. „Dies verteilt den Anliegerverkehr des ganzen Schrottfelds und **verhindert Pendlerströme von außerhalb Richtung Industriegebiet**“.

Bezahlbarer Wohnraum

„Die Baukosten sind in den letzten Jahren explodiert“, weiß Gaby Rauch. „Deshalb möchten wir **für bezahlbaren Wohnraum sorgen**“. Aus diesem Grund treten wir für Mehrfamilienhäuser ein – an Stellen, wo diese sich nicht mit kleinerer Bebauung in die Quere kommen. „**Allerdings ist der größte Bedarf immer noch bei Häusern**“, betont Rauch. „Denn vor allem junge Familien wollen bauen. Die brauchen Platz und wünschen sich Abstand zu Nachbarn“. Immerhin zieht es die Leute auf das Land, um es großzügiger zu haben als in den Ballungsräumen. Weil das freistehende Einfamilienhaus am meisten Fläche verbraucht und am teuersten ist, wollen die FREIEN WÄHLER **verstärkt auf Doppel- und Reihenhäuser setzen**.



Grüne Lunge schaffen

In den letzten Jahren sind die Sommer kontinuierlich wärmer geworden. Weil engere Bebauung für zusätzliche Hitze sorgen kann, machen wir uns gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern **für eine ausgedehnte grüne Lunge** stark. Dort soll sich Raum für Radfahrer und Spaziergänger finden. „Aus einem **Springbrunnen** wollen wir ein kleines Wassersystem entwickeln. Das kann das Areal für flanierende Spaziergänger aufwerten und in den von Armin Jechner vorgeschlagenen **Wasserspielplatz münden**“, skizziert Enz. Diesen möchten die FW regional aufwerten. „Zum Beispiel durch ein Spielgerät in Form des Herrieder Stadt-Hasen“. Auch an die größeren Kinder und Jugendlichen soll gedacht sein, beispielsweise mit einem Basketballfeld. „Dabei würden wir den Bereich für Kinder und Jugendliche auf Abstand zu den Wohngebieten halten, um Interessenskonflikte zu vermeiden.“

Schul-, Rad- und Fußwege

Um Radfahren in der Stadt attraktiver zu machen, wollen wir im Konsens mit den Koalitionsfraktionen **ein engmaschiges Fuß- und Radwegenetz entwickeln**. Dies soll für eine attraktive Anbindung an Innenstadt und Industriegebiet sorgen. Darüber hinaus halten wir **eine gut ausgeleuchtete Unterführung an der Hohenberger Straße** in Richtung Schulzentrum für wichtig, damit die Kleinsten mehr Sicherheit bekommen.

Um den ÖPNV zu stärken, ist aus Sicht der FW außerdem **eine Bushaltestelle mit Wendepunkt** anzudenken. „Diese könnte zumindest für die nächsten Jahrzehnte innerhalb des Geruchstrichters platziert werden“, sagt Enz. Dies würde die Busnutzung für Anwohner attraktiv machen. **Am besten in Kombi mit Fahrradboxen und Ladepunkten für E-Bikes**.

BAUM-RADELN 2020:

UM UNSERE BÄUME ZU ERHALTEN, GILT ES GANZ SCHÖN ZU STRAMPELN



Auf Einladung der FREIEN WÄHLER um den Baumbeauftragten Martin Hirsch ging das erste Herrieder Baum-Radeln über die Bühne. Ziel war es, Bürgerinnen und Bürger über die Bedeutung der Stadtbäume aufzuklären – und Handlungsbedarf zu identifizieren.

„Um es kurz zu fassen: Wir werden uns von einigen heimischen Baumarten verabschieden müssen“, sagt Martin Hirsch. Denn, so der gemeinsam mit Josef Göppel zum städtischen Baumbeauf-

tragten bestellte Experte, nicht alle Bäume können sich auf die wärmeren Temperaturen einstellen. „Dies gilt es bei Vorgaben für Bepflanzungen künftig zu berücksichtigen“, so Hirsch. Dennoch, da ist er sich mit Josef Göppel – der ebenfalls das Baum-Radeln begleitete – einig, kann die Stadt vieles tun, um den existierenden Baumbestand zu schützen.

Ein Beispiel konnten die Baum-Radler gleich zu Beginn sehen: Den Vorplatz der Stiftsbasilika.

„Der Platz wurde in einer Zeit neu gestaltet, in der Pflanzen noch keine Priorität hatten“, so Hirsch. „Deshalb sind die Baumteller viel zu knapp bemessen. Sollen die prägenden Bäume erhalten werden, ist zügige Entsiegelung geboten.“

Eine weitere Station führte zum Schüler-Neubau. „Sie sehen hier eine riesige offene Fläche“, erläuterte Göppel. Von hier aus, so befürchtet der ehemalige Bundestagsabgeordnete, wird sich künftig eine Hitzewelle auf das Schrotfeld zubewegen. „Ein geschicktes Bepflanzungskonzept kann hier vorbeugen. Es existiert aber noch nicht“.

Konkrete Formen angenommen hat bereits der Plan der beiden Baumexperten, zwischen Rauenzell und Herrieden einen Zukunftswald einzurichten. „Zu besonderen Ereignissen, wie einer Hochzeit, kann dort dann ein Baum gepflanzt werden“, erläutert Hirsch. Eine Idee, die grundsätzlich auch die Unterstützung der FW-Fraktion hat. „Allerdings müssen wir bei der Planung darauf achten, dass mit dem Vorhaben nicht die Möglichkeit einer Entlastungsstraße um das Schrotfeld herum verbaut wird“, mahnt Christian Enz. Bereits jetzt sind viele Möglichkeiten einer Trassenführung ohne Not vergeben worden – obwohl mit einer Zunahme des Verkehrs gerechnet werden muss. Denn nicht nur in Herrieden gibt es zunehmend mehr Autos.

BEITRITT ZUR AGFK FAHRRADFREUNDLICHE KOMMUNEN IN BAYERN E.V.: HERRIEDEN SOLL FAHRRADFREUNDLICHER WERDEN

In der Juni-Sitzung beschäftigte sich der Herrieder Stadtrat mit der Frage, ob Herrieden Teil der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern (AGFK Bayern) werden soll. „Wir haben den Antrag mitgetragen“, erklärt Christian Enz. „Obwohl wir offiziellen Initiativen und Arbeitskreisen eher defensiv begegnen“.

Denn die Beteiligung an solchen Gremien ist zu oft ein Feigenblatt. „Eindrucksvolle Titel und bunte Siegel in Briefköpfen lenken schnell davon ab, dass in der Sache tatsächlich wenig passiert“. In diesem Fall ist der Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft auch noch mit Kosten verbunden. Deutlich über 1.000 Euro wird die Mitgliedschaft pro Jahr binden. Deshalb wäre es aus Sicht der FREIEN WÄHLER ausreichend gewesen, in Eigenregie Maßnahmen zu ergreifen, welche zu einer verbesserten Akzeptanz des Verkehrsmittels Fahrrad im Alltag beitragen.

Unsere Fraktion im Herrieder Stadtrat hält aktuell folgende Punkte für besonders wichtig, um unsere Kommune fahrradfreundlicher zu gestalten:

- >> Ausbau des Fahrradweges nach Feuchtwangen
- >> Installation von Fahrradboxen mit Ladefunktion, um teure Räder während Einkäufen, Terminen oder der Arbeit sicher abstellen zu können
- >> Ladesäulen zum Betanken von E-Bikes beim Einkauf in der Innenstadt und nahe bei gastronomischen Betrieben oder Behörden

Wichtige Maßnahmen, die ohne entsprechende Fördermittel nur schwer zu realisieren sind. „Da die Mitgliedschaft in der vom Innenministerium betreuten Arbeitsgemeinschaft für die Erschließung von Fördermitteln von Vorteil ist, hat uns der Antrag überzeugt“, sagt Christian Enz.



www.facebook.com/FWHerrieden



PERSPEKTIVE STADTSCHLOSS:

KOALITION STEHT FÜR SINNVOLLE NUTZUNG UND BIERGARTEN



Mit großer Freude feierte Herrieden im Sommer 2019 die Eröffnung der renovierten Bereiche des Stadtschlusses. Dort entstanden unter anderem ein moderner Ratssaal und zeitgemäßer Besprechungs- und Büroraum. Möglich wurden die Baumaßnahmen mit Bundesmitteln auf Grund der nationalen Bedeutung des Bauwerks. Für die weiteren Arbeiten kommt der Herrieder Bürger auf – weshalb derzeit um ein sinnvolles Nutzungskonzept gerungen wird.

„Die Frage nach dem Stadtschloss war im Wahlkampf allgegenwärtig“, erinnert sich Christian Enz. Vor allem, so erinnert sich der ehemalige Bürgermeisterkandidat, war dabei eines zu spüren: **Ein großer Teil der Bürgerschaft will auf keinen Fall einen teuren Prestige-Bau.** Vor diesem Hintergrund hatten sich die FREIEN WÄHLER vor der Kommunalwahl gegen die zum damaligen Zeitpunkt bekannten Optionen ausgesprochen. Diese umfassten Luxus-Gastronomie und einen Bürgersaal. „Wenn das Schloss zu einem Luxushotel mit Sterne-Gastronomie ausgebaut wird, ist davon auszugehen, dass die Baulast bei der Stadt Herrieden bleibt“, sagt Enz. **„Wir würden also mit Steuergeld eine Konkurrenz zu örtlichen Gastronomiebetrieben alimentieren. Das ist nicht zu verantworten.“** Hinzu kommt, so ergänzt er in der Hotellerie erfahrene 3. Bürgermeister Johann Heller, dass im Schloss kein Wellness-Bereich zu installieren ist. „Der ist in dieser Zielgruppe jedoch unverzichtbar“. Bauausschuss-Mitglied Gaby Rauch verweist außerdem auf das Ambiente insgesamt. „Die bisherigen Konzepte zielen stark auf Familienfeste wie Hochzeiten. Allerdings wäre ein Saal kein prunkvoller Raum mit historischem Ambiente. Vielmehr wäre es **ein nüchterner, moderner Veranstaltungsraum** – wie er vielerorts anzutreffen ist“. Hinzu kommt, dass die Substanz des Stadtschlusses extrem marode ist. „Der Stadtrat hatte im Sommer die Gelegenheit, der Öffentlichkeit verborgene Räume in Augenschein zu nehmen“, berichtet Enz. „Der Zustand hat mich geschockt. Und wenn man, wie ich, in Rothenburg aufgewachsen ist, hat man viele alte Häuser gesehen“.

Kein Geld verschwenden

Vor diesem Hintergrund haben die FREIEN WÄHLER vor der Kommunalwahl die Position vertreten, das Stadtschloss bis auf Weiteres nicht weiterzuentwickeln. „Wir wollten den Bau sichern, das Dach abdichten und künftig als von außen schöne Anlage in der Innenstadt erhalten – ohne weiteres Geld in eine auf Dauer defizitäre Nutzung zu stecken“, resümiert Enz. Ein Ansatz, der auch zwölf Monate später noch richtig erscheint. „Allerdings haben wir für diese Variante keine Aussicht auf eine Mehrheit im Stadtrat“, fasst Gaby Rauch zusammen.

Auch Rathaus-Umbau bedenken

Deshalb, so das Bauausschuss-Mitglied, galt es für die FW-Fraktion, in den letzten Monaten nach einer neuen Position zu suchen. „Dabei war es uns wichtig, das gesamte Areal zu betrachten“, erläutert Rauch. **„Mit dem Rathaus steht uns dort in Kürze eine weitere große Baustelle ins Haus“.** Zum einen reicht der Büroraum dort auf Dauer nicht aus, außerdem ist das Gebäude nicht barrierefrei.



Christian Enz auf dem Dachboden des Schlosses.

„Deshalb hat die bislang nicht verfolgte Idee des Bürgerforums, **mit dem Rathaus in das Stadtschloss umzuziehen**, neues Gewicht bekommen“, erläutert Rauch. „Aus diesem Grund machen wir uns dafür stark, diese neue Variante zu prüfen“.

„Wichtig ist für uns, dass im Schloss bürgerliche Gastronomie stattfinden kann“, sagt Christian Enz. „Denn nur so lässt sich eine solide Bewirtschaftung des **Biergartens im Schlosspark** sicherstellen“. Diese wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern gewünscht. „Auch wichtig ist für uns, dass dort **Ausstellungsmöglichkeiten für regionale Künstler** entstehen – wie es die Grünen in die Debatte eingebracht haben“, ergänzt Enz. „Denn so etwas fehlt aktuell wirklich in unserer Stadt“.

Grundsätzlich wollen wir uns bei solch großen Entscheidungen nicht allein auf externe Informationen verlassen. Deshalb hat die Fraktion die Pläne ausführlich geprüft und Überlegungen von Armin Jechnerer hinterfragt. **„Tatsächlich scheint mit Gastronomie und Kultur noch genügend Platz für die Stadtverwaltung im Schloss“**, fasst Enz zusammen. „Deshalb hat diese Lösung für uns nun Priorität“. Ein Bürgersaal im Stadtschloss ist damit allerdings nicht mehr möglich. „Dies ist jedoch kein Zeichen dafür, dass wir das kulturelle Leben nicht schätzen“, betont Enz. „Deshalb wollen wir nun prüfen, ob im dann freien, jetzigen Rathaus ein Bürgersaal machbar ist, idealerweise mit Räumen für Vereine.“ So könnte das als Amtsgericht errichtete Gebäude **zu einem echten Bürgerzentrum** werden.

BÜRGERMEDAILLE IN BRONZE:

KLAUS RUPPRECHT WIRD FÜR UNERMÜDLICHES ENGAGEMENT GEEHRT



Im April, mitten in der Corona-Krise, absolvierte Klaus Rupprecht nach zwölf Jahren seine vorerst letzte Stadtratssitzung in Herrieden. Zum Abschied gab es aus den Händen des Bürgermeisters die Bürgermedaille in Bronze. Ein Dankeschön – auch für sein großes Engagement außerhalb der Politik.

Unser Verein ist ohne Klaus Rupprecht nicht vorstellbar. Bereits im Gründungsjahr 1990 trat der Neunstetter unserer Gruppierung bei und unterstützte die FREIEN WÄHLER seither auf vielfältige Weise. Politisch aktiv war Klaus Rupprecht schon lange vorher. Bereits 1984 steht sein Name auf der Liste der Stadtratskandidaten

der FWG Herrieden-Land. Seitdem hat er sich kontinuierlich zur Wahl gestellt und ist 2008 für uns in den Stadtrat eingezogen. Als gelernter Industriekaufmann wurde er dort zu einem haushaltspolitischen Experten der Fraktion. „Auch wenn es wirtschaftlich gute Jahre für Herrieden waren, habe ich immer Wert auf Besonnenheit und solide Haushaltspolitik gelegt“, sagt Rupprecht. Die mit dieser richtigen Grundhaltung verbundenen, zuweilen kritischen Töne haben ihm nicht nur Freunde gemacht. „Doch jetzt, in der Krise, zeigt sich, wie richtig Klaus Rupprecht gelegen hat“, betont Christian Enz. Er übernahm im Mai den Platz von Klaus Rupprecht im Finanz-

und Personalausschuss und setzt den eingeschlagenen Kurs dort fort.

Klaus Rupprecht ist nicht der typische Politiker, aber wohl ein typischer FREIER WÄHLER. Das Rampenlicht hat er nie gesucht, laute Töne sind seine Sache nicht. „Er ist ein echter Schaffer“, sagt Johann Heller.

Funktionen im gesellschaftlichen Leben von Herrieden hat Klaus Rupprecht viele übernommen. Eine besondere Herzensangelegenheit ist ihm freilich der 1. FC Neunstetten. Dort wurde ihm 1983 die Vereinskasse anvertraut und er führt sie bis heute. Lediglich von 1999 bis 2005 gab er diese Funktion ab, um den Verein als 1. Vorsitzender zu führen. Seit 2009 ist Klaus Rupprecht darüber hinaus Vorstandsmitglied und Vertrauensmann des „Versicherungsverein für Brandfälle Feuchtwangen und Umgebung (WaG)“.

Außerdem übernahm Klaus Rupprecht 2010, in einer anspruchsvollen Phase, die Leitung unseres Ortsverbandes. Eine Funktion, die er bis 2019 mit Leidenschaft und Leben füllte. „Heute unterstützt er uns mit seinem umfassenden Know-how als stellvertretender Vorsitzender und Fraktionsgeschäftsführer“, freut sich Enz. „Wir freuen uns deshalb sehr über die Bürgermedaille für Klaus“, bestätigt Gaby Rauch. „Er hat sie wirklich verdient“.

PRAKTIKABLER NATURSCHUTZ:

NACHHALTIGE PFLEGE ÖFFENTLICHER GRÜNFLÄCHEN

Es war ein lange gehegter Wunsch: Die Belange von Tieren und Natur sollten neben der Effizienz Grundlage der Bewirtschaftung städtischer Grünflächen werden. Dafür hat sich die FREIE WÄHLER-Fraktion um Johann Heller in den letzten Jahren stark gemacht. Nun wurde eine entsprechende Verordnung erlassen.

„Wichtig war mir, dass die Idee mit Leben gefüllt wird. Der Stadtratsbeschluss ist eigentlich zweitrangig“, betont Johann Heller. Der 3. Bürgermeister sieht im Erhalt unseres heimischen Lebensraumes eine Kernaufgabe bürgerlicher Politik. „Wir wollen ja, dass es auch unseren Kindern und Enkeln hier gut geht“. Deshalb freute sich Heller bereits im Herbst, zu sehen, dass der Bauhof dieses Anliegen ernst nimmt. „Die Böschungen werden nicht mehr unnötig gemäht und gemulcht. Das schafft Lebensraum für viele Tiere und Insekten“, erklärt Heller. „Die Entwässerungsgräben können trotzdem frei gehalten werden und erfüllen ihre Funktion“. Damit zeigt sich, dass mit dem Blick für Details die Interessen von Mensch, Tier und Natur ohne neue Gesetze und Satzungen in Einklang gebracht werden können.



Johann Heller begutachtet die städtische Grünpflege.

INNENSTADTENTWICKLUNG:

WIE GEHT ES MIT DEM „NÄGELEIN-AREAL“ WEITER?

Es ist ruhig geworden auf dem Nägelein-Gelände am Steinweg. Die letzte Strickmaschine ist seit langem abgestellt und auch Baumaschinen sind keine mehr zu hören. Denn die Pläne, am Fuße des Martinsbergs einen Einzelhändler anzusiedeln, wurden im Verlauf dieses Jahres eingestellt. Doch wie kann es nun weitergehen?

„Die Idee, auf dem ehemaligen Firmengelände einen Supermarkt zu errichten, war von Anfang an umstritten“, erinnert sich Gaby Rauch. Sie sitzt für die FREIEN WÄHLER im Bauausschuss und beschäftigt sich intensiv mit dem Gelände vor den Toren der Altstadt. „**Natürlich hätten wir es begrüßt, wenn sich hier ein Vollsortimenter niedergelassen hätte**“. Allerdings, so ergänzt die Stadträtin, während ihr Blick über das leicht verschneite Areal schweift, habe man die **Sorge der Anwohner bezüglich Verkehr und Lärm nachvollziehen** können. Doch frostig ist nicht nur das Wetter – auch das Verhältnis zwischen Eigentümern, Anwohnern und möglichen Investoren ist abgekühlt. „Denn nun gibt es die Überlegung, hier Wohnraum zu schaffen“, berichtet Rauch.

Moderne Wohnungen statt Brache

„**Grundsätzlich sind wir dafür, dieses schöne Areal zu einem Wohngebiet aufzuwerten**“, betont Christian Enz. „Dies war schon eine Idee in unserem Wahlprogramm, ohne, dass es schon konkrete Pläne gegeben hätte“. Doch jetzt kursiert ein detailliertes Konzept. „Das Vorhaben sieht vor, das noch existierende Verwaltungsgebäude auszubauen und terrassenförmig zu erweitern“, erläutert der Fraktionssprecher. Außerdem sollen



Anbauten entstehen, in denen, wie im Hauptgebäude, moderne Wohnungen unterschiedlicher Größe eingerichtet werden. Flankierend sind auch Doppelhäuser und ein Kindergarten im Gespräch. „**Das Konzept gefällt uns gut, und die moderne Architektur würde eine neue Qualität in das Stadtviertel bringen**“, lobt Enz.

Lichtdurchflutetes Penthouse und Schatten für die Nachbarn?

Dennoch treibt das Projekt Anwohnern wie der FW-Stadtratsfraktion Sorgenfalten auf die Stirn. „Das ganze Vorhaben dient der Nachverdichtung“, sagt Gaby Rauch. „Das ist auch in unserem Sinne, denn wir wollen den Flächenverbrauch mit Blick auf Erhalt des Lebensraumes für kommende Generationen spürbar reduzieren“. Das nun vorgelegte Konzept schießt aus unserer

Sicht allerdings über das Ziel hinaus. „Besonders heikel ist die Idee, an Stelle des bisherigen Satteldaches eine vierte Etage mit exklusivem Penthouse zu bauen“, sagt Enz. Er sorgt sich um das Stadtbild und will keinen Präzedenzfall für andere Maßnahmen im Rahmen der Nachverdichtung. „**Außerdem teilen wir die Sorge der Anwohner, dass Nachbarn künftig total im Schatten liegen**“, erklärt Rauch.

Hinzu kommt, dass durch den Fuhrpark der künftigen Bewohner ein neues Verkehrsproblem entstehen könnte. „**Wir rechnen mit 120 bis 160 Autos**“, erläutert Johann Heller. „Das sind pro Tag schnell knapp 500 Fahrten, außerdem werden entsprechende Parkplätze benötigt“, so der 3. Bürgermeister.

Kompromiss gefragt

Ziel der FREIEN WÄHLER ist es nun, einen Kompromiss auszuhandeln. „In diesem Bestreben stehen wir an der Seite der Bürgermeisterin“, erklärt Enz. Unsere wichtigsten Punkte sind dabei eine **Reduzierung der Wohnfläche**. „Wir sind uns im Klaren, dass ein solch aufwändiges Projekt für den Unternehmer rentabel sein muss - aber wir bitten auch um Verständnis, dass wir keine großstädtischen Verhältnisse wollen.“ **Außerdem dürfen Anwohner weder durch Verkehr, noch durch Schattenwurf übermäßig belastet werden**. „In diesem Zusammenhang erwarten wir ein Parkraumkonzept mit adäquat großen und zahlenmäßig ausreichenden Stellplätzen“, formuliert Enz. **Ebenfalls sehen wir ein viertes Stockwerk kritisch**. Es sollten Möglichkeiten ausgelotet werden, ob nicht anderweitig zusätzlicher hochwertiger Wohnraum auf dem Gelände geschaffen werden kann“.



IN KÜRZE: STADTRATSARBEIT

Beschluss zur Aufnahme von Geflüchteten

Die Integrationsbeauftragten der Stadt haben beantragt, dass sich Herrieden per Stadtratsbeschluss mit der Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“ solidarisiert. Konkret geht es darum, dass unsere Stadt vom Freistaat Bayern ein Aufnahmeprogramm für Geflüchtete einfordern und sich gegenüber dem Landratsamt aktiv zur Aufnahme von Flüchtlingen bereit erklären soll. Begründet wird der Antrag unter anderem mit einem Appell der Evangelischen Kirche in Deutschland, die bereits seit geraumer Zeit einen Teil ihrer Kirchensteuer dafür einsetzt, die Außenpolitik der Bundesregierung zu unterlaufen.

Es steht außer Frage, dass wir Herrieden zugeteilte Menschen auf der Flucht bestmöglich unterstützen. Darüber hinaus ist es jedoch nicht die Aufgabe einer Kommune, Außenpolitik zu betreiben. Für diesen Bereich sind Bundestag und -regierung gewählt und verantwortlich. Wir respektieren das Votum der Bürgerschaft, die bei der letzten Bundestagswahl mit ihren Stimmen einen bestimmten Kurs vorgegeben hat. Allein der Wähler ist dazu berufen, diesen bei Unzufriedenheit im Rahmen der nächsten Wahl zu ändern.

Alle Gruppierungen haben im Rahmen der Kommunalwahl betont, dass es um Sachthemen vor Ort geht – nicht um die große Politik. Dies sollte auch in der Praxis so gelebt werden. Darüber hinaus steht es natürlich jedem Stadtrat und Bürger zu, privat Position zu beziehen.

Wir als FREIE WÄHLER vertreten auf Landes- und Bundesebene die Position, dass eine noch liberalere Flüchtlingspolitik nicht dazu beiträgt, Probleme zu lösen. Aus unserer Sicht ist es notwendig, die Lebensbedingungen in den Flüchtlingsländern zu verbessern und dort die Fluchtursachen zu bekämpfen. In diesem Sinne leistet Herrieden bereits einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Aktion „Fairtrade-Stadt“, die von unserer Fraktion vorbehaltlos unterstützt wird. Den derzeit diskutierten Antrag zur Solidarisierung mit der Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“ sehen wir hingegen kritisch.

WICHTIG FÜR BÜRGERBETEILIGUNG: STADTRATSSITZUNGEN IM INTERNET

Es ist eine der größeren Änderungen in der Geschäftsordnung des Herrieder Stadtrates: Die Sitzungen werden seit Sommer regelmäßig ins Internet gestellt. Unter herrieden.de kann dann die jeweils letzte Sitzung nachverfolgt werden. Die Vergabe der Aufnahmearbeiten wurde kontrovers diskutiert – ist aus Sicht der FW-Fraktion allerdings richtig.



Die Pfauen-Koalition aus BFH, Grünen und FREIEN WÄHLERN ist auf den ersten Blick sehr facettenreich. Eines der einenden Elemente ist die Erfahrung, dass es schwer geworden ist, Bürger über Anliegen und Konzepte zu informieren. Unser Fraktionssprecher bringt es in Anlehnung an einen alten Werbespruch der Deutschen Zeitungsverlage auf den Punkt: „Wer Zeitung liest, weiß nicht, was in der Welt passiert. Er weiß lediglich, was in der Zeitung steht“, so Christian Enz.

Nicht jeder kommt in der Zeitung zu Wort

Enz ist selbst auch Journalist und hat bereits aus zahlreichen Stadt- und Gemeinderatssitzungen berichtet. „Dass die Berichterstattung nicht immer zur Zufriedenheit der Akteure ausfällt, liegt in der Natur der Sache“. In Herrieden ist es für politische Gruppierungen besonders schwierig. „Es gibt nur eine Tageszeitung“, erklärt Gaby Rauch. „Die selektiert zuweilen ganz schön kräftig – und wird längst nicht mehr in jedem Haushalt gelesen“.

Wenn aber nicht alle Seiten zu Wort kommen und wichtige Pressemitteilungen hinter seichter Unterhaltung zurückstehen müssen, dann hat es die Demokratie schwer. „Bürger müssen verstehen, wie ihre Vertreter im Rathaus handeln, welche Argumente sie haben und wie sie gewichten“, ist Christian Enz überzeugt. „Nur dann werden die Menschen mitgenommen. Und wir stehen vor großen Herausforderungen. Die zu meistern gelingt nur, wenn wir die Menschen mitnehmen“. Vor diesem Hintergrund waren sich alle Fraktio-

nen der Koalition einig, dass eine Übertragung der Stadtratssitzungen sinnvoll ist – natürlich unter Wahrung aller Persönlichkeitsrechte.

Optionen nicht optimal

„Allerdings war die Thematik für die Verwaltung neu. Außerdem hat Corona überall die Abläufe erschwert“, betont Gaby Rauch. „Dass dies dazu geführt hat, dass wir für die Aufzeichnungen nun ein Kamerateam aus dem Allgäu anreisen lassen, ist sicher nicht optimal“. Johann Heller hielt dies aus ökologischer und finanzieller Sicht sogar für nicht vertretbar und stimmte gegen die Vergabe.

Gewinn für Demokratie

„Mehrheitlich haben wir allerdings doch dafür gestimmt“, erläutert Enz, „unter der Bedingung, dass die Beauftragung nur bis nächsten Sommer erfolgt“. Bis dahin hoffen wir, eine bessere Alternative gefunden zu haben. „Aus unserer Sicht sollte die Stadt zwei Kameras anschaffen und die Aufzeichnung selbst vornehmen“, findet Enz. „Hätten wir aber gegen die Vergabe gestimmt, wäre das Thema Videoaufzeichnung wohl für die gesamte Legislaturperiode vom Tisch gewesen. Das wäre noch schlechter“.

Denn nun steht neben der Tageszeitung auch noch das Internet als Informationsquelle zur Verfügung. „Außerdem schafft es nicht jeder, den es interessiert, auch zu den Sitzungen. Das ist ja der Grund, warum Streamingdienste boomen.“

GRUNDSATZBESCHLUSS:

KÜNFTIG HAT INNENENTWICKLUNG PRIORITÄT

Die Belegung von Kernstadt und Ortsteilen soll auch künftig Vorrang bei der Stadtentwicklung haben. Dies beschloss der Stadtrat mit der Verabschiedung eines Grundsatzbeschlusses. Bei der Umsetzung fordern die FREIEN WÄHLER Herrieden allerdings Augenmaß.



Gaby Rauch behält in Bauausschuss und Stadtrat die Planungen im Blick.

Es ist ein ambitioniertes Ziel: **Der Stadtrat will bei der Schaffung von Bauland künftig verstärkt Erschließungs- und Folgekosten einsparen.**

„Außerdem wollen wir landwirtschaftliche Nutzflächen und naturbelassene Freiflächen schützen“, betont Johann Heller. Ein Ansatz, der für die FREIEN WÄHLER an sich nichts Neues ist. „Auch **in der Vergangenheit haben wir schon stark in diese Richtung gearbeitet**“, betont der 3. Bürgermeister. „Von uns aus hätte es einen solchen Grundsatzbeschluss nicht gebraucht“.

Verlust von Fördermitteln droht

„Allerdings hat Bürgermeisterin Jechnerer im Vorfeld klar gemacht, dass bei Ablehnung des Beschlusses der Verlust von Fördermitteln droht“, erläutert Christian Enz. **„Damit wird unser Recht**

auf Selbstverwaltung durch München und Berlin praktisch ausgehebelt. Das ist ein Skandal“.

Problematisch sehen die FREIEN WÄHLER den Zwang zur Innenentwicklung. „Außenentwicklung soll nur noch möglich sein, wenn im Rahmen einer ausführlichen Prüfung keine Innenflächen gefunden werden können“, erläutert Johann Heller. Im Flächennutzungsplan ausgewiesene Bauflächenreserven, die mittel- bis langfristig aufgrund anderer Interessen der Eigentümer nicht genutzt werden können, sollen aus dem Flächennutzungsplan gestrichen werden. Die Intention dieser Regelung ist klar: **Kommunen sollen bei Grundstücksverhandlungen selbstbewusster auftreten können.** „Tatsächlich ist es heute schwer geworden, Bauland auszuweisen, weil wegen

der niedrigen Zinsen und der wirtschaftlichen Lage kaum einer zu annehmbaren Konditionen verkaufen will“, erläutert Heller.

Herrieden hat Recht auf Entwicklung

Diese Auffassung teilt auch die FW-Fraktion. „Es muss für die Stadt möglich sein, an Grundstücke zu kommen, **sonst können wir unseren Kindern irgendwann nichts mehr anbieten**“, fasst Gaby Rauch zusammen. „Das will sicher niemand“. Doch die zu Papier gebrachten Regeln wirken auf die FW-Fraktion zu starr. „Mir ist klar, dass hier landespolitische Leitlinien umgesetzt werden – die auch die FW-Landtagsfraktion propagiert“, betont Enz. Aber Flächen, so der Fraktionssprecher, könnten auch gewonnen werden, in dem nicht mehr benötigte Gelände – etwa in Oberfranken – entsiegelt würden. **„Wir können nicht akzeptieren, dass wir uns nicht entwickeln dürfen**, weil es bei uns zu lange boomt“. Auch ist es nicht akzeptabel, wenn Eltern oder Großeltern Flächen an Fremde verkaufen müssen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit für Kinder oder Enkel benötigt werden. „Außerdem kann es ein Problem sein, wenn innerorts Bauland vorhanden sind – aber nicht zu marktgerechten Preisen gekauft werden kann, oder wenn durch ein Vorhaben der Dorffrieden gestört werden könnte“, ergänzt Johann Heller.

Fingerspitzengefühl gefragt

Deshalb sehen die FREIEN WÄHLER nun die Stadtverwaltung in der Pflicht. **„Wenn schon bei der Formulierung der Ziele kein Spielraum ist, dann wünschen wir uns von der Stadt einen sensiblen Umgang**“, sagt Enz. „Die Zustimmung unserer Fraktion erfolgte mit dem Ziel, Fördermittel für die Stadtkasse zu generieren. Es ist nicht unser Wunsch, einer restriktiven Bearbeitung von Bauanfragen den Vorschub zu leisten – oder gar Enteignung den Weg zu bereiten“.

Wissen, was im Stadtrat läuft.
Mit dem Newsletter der FREIE WÄHLER-Fraktion.

Kostenlos abonnieren unter:
www.fw-herrieden.de/newsletter



Ein Jubiläum ist immer wieder eine willkommene Gelegenheit, um zu feiern und Rückschau zu halten. Zumal Erinnern dann am meisten Freude macht, wenn man es gemeinsam tut. Leider war dies im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie nicht möglich. Deshalb wurden die Feierlichkeiten verlegt.

„Wir hatten uns alle auf eine große Feier gefreut“, sagt Christian Enz. „Und nach dem anstrengenden Kommunalwahlkampf hätte das ganze Team auch ein schönes Fest verdient gehabt“, betont der FW-Ortsvorsitzende. Doch wegen Corona wurde daraus nichts. „Allerdings ist aufgeschoben nicht aufgehoben — und wir holen unser Jubiläum würdig nach, sobald es die Situation zulässt“, verspricht Enz. In der Krise, so sagt er, sei Flexibilität gefragt. „Die ist in gewisser Weise ja typisch für die Mitglieder des Herrieder Ortsverbands“.

Tatsächlich ist gar nicht so klar, wie alt die FREIE WÄHLER-Gruppierung in Herrieden tatsächlich ist. Fest steht, **der Ortsverband in seiner heutigen Form wurde am 20. Juli 1990 gegründet**. „Also wenige Tage nach dem Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft und im Jahr der Wiedervereinigung“, bemerkt Klaus Rupprecht. „Also standen uns die Aufbruchstimmung und der Wind der Veränderung Pate“.

Bedarf an sachorientierter, ideologiefreier Politik gab es in Herrieden allerdings schon früher. „Damals war politische Vielfalt unser Ziel“, erinnert sich Prof. Dr. Richard Herrmann. „Denn es war zu befürchten, dass im Stadtrat nur noch eine Partei vertreten ist“. Deshalb trat, noch im Eindruck der Gebietsreform, **1972** zum ersten Mal die Liste „Freie Wählergemeinschaft Herrieden-Land“, Liste 8, an. Dabei gelang es auf Anhieb, mit **Ludwig Schock, Johann Bender, Max Schock** und **Georg Regner** in den Stadtrat einzuziehen.

In der Folge trat die **Freie Wählergemeinschaft Herrieden-Land** regelmäßig zu den Kommunalwahlen an. „Besonders schön ist es zu sehen, dass viele Gesichter von damals heute noch aktiv sind – oder ihre Kinder und



FW-Wahlflyer 1984

Enkel“, freut sich Klaus Rupprecht. „So war unsere immerwährende Schatzmeisterin **Gertrud Herrmann** schon bei der Kommunalwahl **1978** mit auf der Liste“, erzählt der stellvertretende Ortsvorsitzende.

Beim Blättern im bescheidenen Vereinsarchiv sind in den alten Wahlunterlagen noch zwei weitere Gesichter zu entdecken, die untrennbar mit den Geschicken unseres Vereins verknüpft sind. „Man muss aber genau hinsehen. Denn Horst Winkler und Klaus Rupprecht trugen damals auch eine ganz andere Frisur“, merkt Gaby Rauch augenzwinkernd an – die 1990 selbst im Lady-Di-Look daher kam.

Zur Kommunalwahl 1990 tauchen dann erstmals die Farben der FREIE WÄHLER auf. Orange und Petrol sind allerdings nur in der Kopfzeile der damals

ansonsten noch bescheiden in schwarz-weiß erstellten Werbemittel zu finden. Und noch eine Neuerung gibt es: Mit Peter Amann schickten die FREIEN WÄHLER erstmals einen eigenen Bürgermeisterkandidaten ins Rennen.

„Gegen den Amtsinhaber hatten wir natürlich keine Chance“, erinnert sich Klaus Rupprecht. Außerdem stellten die FREIEN WÄHLER fest, dass die Bezeichnung „Herrieden-Land“ bei der Bevölkerung in der inzwischen stark wachsenden Kernstadt nur überschaubare Zugkraft besaß. „Also hat man entschieden, Nägel mit Köpfen zu machen“, erinnert sich Gertrud Herrmann. „Dann haben wir am 20. Juli 1990 formell den heutigen Ortsverband gegründet und uns den Freien auf Landesebene angeschlossen“. Gleichzeitig wurde die Bezeichnung „Land“ aus dem Namen gestrichen. „Damit wird deutlich, dass uns die **Ortsteile und die Stadt am Herzen liegen**“, ergänzt Rupprecht. „Das kam auch an bei den Leuten. Zum Jahresende hatten wir bereits 18 Mitglieder“.



WEGEN CORONA VERSCHOBEN:

30-JÄHRIGES JUBILÄUM DES FREIE WÄHLER ORTSVERBANDES HERRIEDEN

„Neben der kommunalpolitischen Arbeit widmete man sich fortan auch einem lebendigen Vereinsleben“, weiß Christian Enz. „Da gab es einige Highlights, an die wir im kommenden Jahr erinnern wollen. Für dieses Jahr soll es an dieser Stelle bei einer kleinen Übersicht bleiben“. Das geht in Ordnung – denn schon wenige Höhepunkte zeigen, dass die FREIEN WÄHLER Herrieden ein kraftvoller Ortsverband sind, der auch überregional politisches Gewicht besitzt. Ein Meilenstein ist dabei auf jeden Fall das Jahr **1998**, als sich die FREIEN WÄHLER – inzwischen einer der großen Ortsverbände im Landkreis – erstmals an Landtags- und Bezirkstagswahlen beteiligten.

Als Werner Herzog sich im Jahr **2002** in den Ruhestand verabschiedete, starteten die FREIEN WÄHLER hoffnungsvoll ins Rennen um den Chfessessel im Rathaus. „Dafür haben wir in ganz Bayern nach einem kompetenten Kandidaten gesucht“, erinnert sich Johann Heller. „Dabei sind wir auf Alfons Brandl gestoßen. Der damalige Kämmerer von Hallbergmoos hatte Interesse, aber das Organisatorische und der Umzug nach Franken ließen ihn erst zögern“, erzählt Heller. „**Als er gemerkt hat, wie sehr wir ihn unterstützen, hat er sich für eine Kandidatur entschieden**“. Der Rest ist Geschichte: Die FW gewinnen mit Brandl gegen die CSU – und dieser wechselt eineinhalb Jahre später die Seiten.

Doch es muss weiter gehen – und es geht auch weiter. Im Jahr **2008** treten die FREIEN WÄHLER wieder bei Bürgermeister- und Kommunalwahl an. An der Spitze diesmal ein neues Gesicht: **Dr. Claudia Lorentzen** aus Elbersroth soll den Bürgermeistersessel zurückholen. „Gegen einen Amtsinhaber immer eine besondere Herausforderung“, ist sich Christian Enz bewusst. Dr. Claudia Lorentzen zieht jedoch als Stimmen-Königin mit fünf weiteren FW-Kollegen in den Stadtrat ein. **Das freut auch den FW-Landesvorsitzenden Hubert Aiwanger**. Der ist am 23. Oktober **2010** Festredner, als die FREIEN WÄHLER beim Bergwirt ihr offiziell zwanzigjähriges Bestehen feiern.

„Natürlich wollten wir auch das Silberne im Jahr **2015** ordentlich feiern“, erinnert sich die stellvertretende Ortsvorsitzende Lorentzen. „Deswegen haben wir für den Festakt im Sportheim Neunstetten einen besonderen Referenten gesucht“. Dabei fiel dem Ortsvorstand ein junger FREIER WÄHLER auf, der zwar noch keinen Namen, dafür aber ein spannendes Programm hatte. „Sein Vortrag zum Thema Generationengerechtigkeit war anspruchsvoll. Die kurzweilige Art des Vortrags und die tiefgehenden Gedanken haben bei uns aber bleibenden Eindruck hinterlassen“. Deshalb hielt man fortan einen engen Kontakt zu **Christian Enz**, bis dieser schließlich im Frühjahr **2019** den Ortsvorsitz übernahm. „Leider ist es uns im Jubiläumsjahr nicht gelungen, zur Stärke von sechs Mandaten im Stadtrat zurück zu kommen“, sagt Enz. „**Wir freuen uns aber sehr, mit Johann Heller jetzt den 3. Bürgermeister zu stellen**“. Zudem, so ergänzt Gaby Rauch, ist die FREIE WÄHLER-Fraktion im Stadtrat erstmals an der Regierung beteiligt. Die Richtung stimmt also.



Hubert Aiwanger spricht zum 20-jährigen Bestehen 2010 im Bergwirt.



2015: Die Vorstandschaft mit Ehrengästen beim 25-jährigen Jubiläum.



FW-Wahlflyer 1990 und 2002.

GEBURTSTAGE 2020

Für zahlreiche Mitglieder standen 2020 runde Geburtstage im Kalender. Groß gefeiert werden konnte nicht. Doch manchmal war wenigstens eine kleine Begegnung möglich – gedacht haben wir an alle. Unter anderem hatten Prof. Dr. Richard Herrmann, Hans Christ, Gertrud Herrmann und Georg Bögerl zum Jubeltag Besuch von unserer Vorstandschaft.



WIR WÜNSCHEN ALLEN
BÜRGERINNEN UND BÜRGERN
EIN GUTES NEUES JAHR 2021.

BLEIBEN SIE GESUND

DER VORSTAND
DIE FRAKTION



Jetzt den FREIEN WÄHLERN Herrieden e.V. beitreten!

Als FREIE WÄHLER stehen wir für eine sachorientierte Idee ohne ideologische Leitplanken. Damit wir uns noch stärker für Sie, Herrieden und alle Ortsteile einsetzen können, brauchen wir Unterstützung. Werden Sie deshalb jetzt Mitglied bei uns.

Einfach Mitgliedsantrag ausfüllen und uns schicken:

Post: Christian Enz, Hauptstraße 16, 91567 Herrieden | Mail: christian.enz@np-rbg.de | WhatsApp: +49 (0) 152 55 79 02 65

Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Aufnahme bei den FREIEN WÄHLERN Herrieden e.V.

Bitte Mitgliedsbeitrag liegt bei 18 Euro/Jahr (Einzelmitglied) bzw. 27 Euro/Jahr (Familie).

Mit meiner Beitrittserklärung bestätige ich, dass ich nicht Mitglied einer anderen Partei bin. Sollte ich Mitglied oder Kandidat einer anderen Partei gewesen sein, informiere ich FREIE WÄHLER Herrieden e.V. gesondert und unaufgefordert darüber.

Vorname Name

Straße

Hausnummer

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige FREIE WÄHLER Herrieden e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von FREIE WÄHLER Herrieden e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: Vorname Name

Kreditinstitut:

IBAN: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich FREIE WÄHLER Herrieden e.V. über den Einzug unterrichten.